Einreicher:innen 8. Oktober 2026
Die Linke Sachsen-Anhalt
Landesvorstand

Entwurf

Leitantrag

an die 3. Tagung des 10. Landesparteitages
der Partei Die Linke Landesverband Sachsen-Anhalt
am 28. und 29. November 2026 in Magdeburg

Jetzt erst recht!

Es geht um unsere Zukunft. Wir leben in einer Zeit, in der alte Gewissheiten sich auflösen, Existenzängste schichtübergreifend zu spüren sind und den Menschen die Perspektive für die Zukunft fehlt. Sei es durch Kriege, die Menschenleben kosten, die Sicherheit und Wohlstand bedrohen. Sei es durch regelmäßige Wirtschaftskrisen oder die Klimakrise, die ein „Weiter so“ unmöglich machen. Oder sei es durch die Verschwägerung des Kapitals und der Tech-Konzerne mit den Faschisten, die unsere Freiheit und Demokratie bedrohen.
Als Linke stellen wir uns der Zukunft und wollen anstelle einer real drohenden Dystopie eine Vision für eine Gesellschaft entwickeln, in der alle Menschen nach ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen leben können. Mit einer demokratischen und solidarischen Gesellschaftsordnung, in der die Freiheit des Einzelnen die Voraussetzung für die Freiheit aller ist. Dazu braucht es Ideen, Mut und Hoffnung. Kurz gesagt: Die Linke. Jetzt erst recht.

Die Ausgangslage

Am 6. September 2026 erlebten wir das schwerste Wahlergebnis bei Landtagswahlen unserer Parteigeschichte in Sachsen-Anhalt: 8,6 Prozent, ein Rückfall von Platz drei auf Platz fünf. Die AfD erzielte mit 43,8 Prozent ein Rekordergebnis und wurde stärkste Kraft im Land, die CDU kam auf 17,2 Prozent. Der Rechtsruck, den wir seit Jahren beobachten und benennen, hat eine neue Dimension erreicht, mit Folgen, die weit über dieses eine Wahlergebnis hinausreichen.

Wir sind mit Engagement, mit vielen neuen Mitgliedern und mit dem Anspruch, Politik für die Menschen in Sachsen-Anhalt zu machen, in diesen Wahlkampf gegangen. Dass wir trotzdem so deutlich verloren haben, zeigt uns: Engagement allein reicht nicht aus. Diesem Befund stellen wir uns nicht als Partei am Boden, sondern als Partei, die weiß, dass sie jetzt erst recht gebraucht wird.

Was uns trägt, sind nicht die Ergebnisse eines einzelnen Wahlabends, sondern die Wurzeln, die wir in diesem Land über Jahre geschlagen haben und die uns auch nach diesem Rückschlag hier verankern. Genau diese Wurzeln wollen wir in den kommenden

Jahren tiefer ausprägen, breiter verzweigen und dort wachsen lassen, wo sie noch dünn sind.

Wir gehen als Partei in einen offenen Austausch darüber, was wir aus dieser Wahl lernen. Dabei geht es nicht um eine Abrechnung, sondern darum, gemeinsam zu verstehen, wo wir Menschen erreicht haben oder nicht, wo unsere Verankerung getragen hat und wo wir an Grenzen gestoßen sind.

Wir betrachten dafür die Ergebnisse in den unterschiedlichen Regionen, die Erfahrungen unserer Direktkandidat:innen und Kreisverbände und die Wirkung unserer verschiedenen Formen des Wahlkampfs. Auch die Frage, wie sich regionale Verankerung und unterschiedliche politische Erfahrungen künftig in unseren Aufstellungen wiederfinden, gehört für uns dazu.

Der Landesvorstand organisiert diesen Prozess gemeinsam mit den Kreis- und Stadtverbänden, Mandatsträger:innen in den kommunalen Vertretungen sowie den Kandidat:innen und führt die Erkenntnisse für unsere weitere Arbeit zusammen.

Dabei geht es um mehr als die Auswertung eines Wahlkampfes. SPD, Grüne und Die Linke liegen bei dieser Wahl nahezu gleichauf. Das zeigt, dass wir unser eigenes Profil weiter schärfen müssen. Diesen Prozess gestalten wir in der Breite unserer Partei. Wir wollen gemeinsam herausarbeiten, was uns ausmacht, wie unsere politischen Grundsätze im Alltag der Menschen sichtbar werden und wie wir als Linke in Sachsen-Anhalt unverwechselbarer werden.

Die Linke als organisierende und kämpferische Kraft

Regionale Verankerung, Vertrauen und die Fähigkeit, Menschen vor Ort anzusprechen, ihre Sorgen und Nöte ernstzunehmen sowie ihre Themen aufgreifen, das zeichnet linke Politik über Jahre aus. In Halle und Magdeburg konnten wir unter anderem damit sogar drei Direktmandate erringen.

Daran wollen wir anknüpfen. Auch in unseren Kreisverbänden ist in den vergangenen Jahren vieles in Bewegung gekommen. Mitglieder wurden aktiviert, neue Menschen einbezogen und erste Erfahrungen mit Organizing gesammelt. Diese Erfahrungen wollen wir zusammenführen, voneinander lernen und dort weiterentwickeln, wo sie zu den Bedingungen vor Ort passen.

Unser Ziel ist eine Linke, die Menschen zusammenbringt und gemeinsam mit ihnen politische Handlungsfähigkeit entwickelt. Organisieren beginnt für uns mit Zuhören, mit den Fragen, die Menschen in ihrem Alltag beschäftigen, und mit den Konflikten, die sie konkret erleben. Daraus kann gemeinsames Handeln entstehen, das spürbare Veränderungen möglich macht.

Wir sind eine Partei für Menschen, die von ihrer Arbeit leben, bezahlt oder unbezahlt, die Sorgearbeit leisten, sich ehrenamtlich engagieren, Arbeit suchen oder aus unterschiedlichen Gründen nicht arbeiten können. Wir wollen dort ansprechbar sein, wo Menschen leben, arbeiten und ihren Alltag gestalten, in Betrieben und Verwaltungen, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, in Kitas und Schulen, in Stadtteilen und Dörfern, in Vereinen und Kommunen.

Ob es um gute Arbeitsbedingungen, bezahlbare Mieten, eine verlässliche Kita, den Bus im Dorf oder die Arztpraxis vor Ort geht, politische Organisierung setzt an konkreten Erfahrungen an. Wenn aus einzelnen Problemen gemeinsame Anliegen werden und Menschen sich zusammenschließen, wächst die Kraft, Veränderungen auch durchzusetzen.

Diese Arbeit vor Ort verbinden wir mit unseren parlamentarischen Möglichkeiten. Erfahrungen aus Betrieben, Kommunen, Nachbarschaften und sozialen Bewegungen gehören in die Parlamente, und unsere Abgeordneten können ihre Möglichkeiten nutzen, um Auseinandersetzungen vor Ort sichtbar zu machen und zu unterstützen.

Dies gilt für Stadt wie Land. Überall dort, wo wir Menschen zusammenbringen, Mitglieder aktivieren und konkrete Konflikte aufgreifen und dauerhaft ansprechbar bleiben, werden wir weiter Erfolge erringen. Neue Mitglieder sollen schnell einen Platz finden, an dem sie sich einbringen können, während erfahrene Genoss:innen ihr Wissen weitergeben. Politische Bildung, Organisierung und praktische Auseinandersetzung gehören dabei zusammen.

Wurzeln, die tragen

Eine Pflanze, die nur zur Erntezeit gegossen wird, verdorrt. Unsere Nähe zu den Menschen in Sachsen-Anhalt darf sich deshalb nicht auf Wahlkampfzeiten beschränken, sondern sie ist Leitlinie unseres politischen Handelns.

Wir bauen diese Nähe dauerhaft aus, durch kontinuierlichen Austausch vor Ort, auch und gerade zwischen den Wahlen. Dort, wo unsere Wurzeln bereits tief reichen, wollen wir rote Inseln solidarischer Praxis schaffen, die weithin sichtbar sind.

Wir wissen aus diesem Wahlkampf, was die Menschen vor Ort bewegt. Dieses Wissen nehmen wir mit und machen daraus konkrete Politik.

Wo der Bus nicht kommt, kann gemeinsam mit dem Dorf eine Mitfahrbank entstehen. Wo Jugendclubs und Mehrgenerationenhäuser schließen, helfen wir sichere Räume zum Austausch zu schaffen. Wo Menschen Unterstützung brauchen und alleingelassen werden, organisieren wir Nachbarschaften und leisten Widerstand.

Wir warten nicht darauf, dass Veränderung irgendwann von allein kommt. Wir fangen an.

Unsere Kreis- und Stadtverbände setzen ihre regelmäßigen Formate fort, mit denen sie mit Bürger:innen im Gespräch und vor Ort sichtbar sind. Dazu gehören offene Sprechstunden, Nachbarschaftstreffen, Sozialberatung, Haustürgespräche und andere Formate, die vor Ort bereits funktionieren.

Der Landesvorstand unterstützt diese Arbeit durch einen Materialpool mit Vorlagen, Aktionsideen und Argumentationshilfen und sorgt dafür, dass erfolgreiche Formate und Erfahrungen im Landesverband geteilt werden. So müssen gute Ideen nicht überall neu erfunden werden und können an die Bedingungen vor Ort angepasst werden.

Gleichzeitig versuchen wir, dem drohenden gesellschaftlichen Strukturverlust durch aktive Netzwerke entgegenzutreten.

Der Kampf gegen den Faschismus und gegen die Macht des Kapitals ist zermürbend. Während Faschisten mit Einschüchterung und Gewalt und wirtschaftlich Mächtige mit großen materiellen Ressourcen um Einfluss ringen, liegt unsere Stärke in der Solidarität.

Unser Zusammenhalt, unsere Leidenschaft und unser Engagement sind die Basis unseres politischen Handelns.

Weiterhin bauen wir unsere Präsenz in den sozialen Medien systematisch aus. Social Media ist kein reines Werbeinstrument, sondern ein wichtiger Bestandteil unserer politischen Kommunikation. Unsere parlamentarische Arbeit, die Arbeit unserer kommunalen Mandatsträger:innen und das Engagement unserer Mitglieder vor Ort sollen dort stärker zusammenkommen und sichtbar werden.

Die vielen kleinen und großen Erfolge, die unsere Genoss:innen jeden Tag erkämpfen, gehören zum Bild unserer Partei.

Bei aller Notwendigkeit, unser eigenes Profil zu schärfen, wissen wir zugleich: Den Rechtsruck halten wir nicht allein auf. Ein einzelner Baum hält keinem Sturm stand, ein Wald schon.

Wir arbeiten deshalb aktiv und verlässlich mit allen demokratischen Kräften zusammen, die sich gegen menschenfeindliche Politik und für die Interessen der Menschen in Sachsen-Anhalt einsetzen. Wir pflegen unsere Zusammenarbeit mit Gewerkschaften, Vereinen, Sozialverbänden, Initiativen und zivilgesellschaftlichen Bündnissen und bauen sie dort aus, wo gemeinsame politische Arbeit möglich ist.

Der Weg bis 2029

Die kommenden Jahre werden uns wenig Verschnaufpausen lassen. Vorgezogene Neuwahlen sind nicht ausgeschlossen, im Land wie im Bund. 2029 stehen ohnehin Kommunalwahlen, die Europawahl und die reguläre Bundestagswahl an.

Unseren Genoss:innen steht nach diesem Wahlkampf Erholung zu. Gleichzeitig bleiben wir mit gezielten, regelmäßigen und sichtbaren Aktionen präsent, statt in einen Dauer-wahlkampfmodus zu verfallen.

Für die Wahlen 2029 sind heute noch keine Kandidat:innen bestimmt. Wir wollen in den kommenden Jahren Menschen ermutigen, Verantwortung zu übernehmen, sie in ihrer politischen Entwicklung unterstützen und ihnen die Möglichkeit geben, Erfahrungen zu sammeln.

Unsere künftigen Kandidat:innen sollen möglichst schon vor ihrer Kandidatur in ihren Regionen bekannt und verankert sein.

Der Landesvorstand entwickelt dafür gemeinsam mit den Kreis- und Stadtverbänden einen Rahmen für Kandidat:innengewinnung und -entwicklung. Gleichzeitig setzt er politische Schwerpunkte und entwickelt Mitmachaktionen, Aufrufe zur Mitarbeit,

Petitionen und Stellungnahmen, mit denen wir unsere Genoss:innen und auch Sympathisant:innen einbinden.

Im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit stehen dabei die Fragen, die den Alltag der Menschen in Sachsen-Anhalt unmittelbar bestimmen: bezahlbares Wohnen und Leben, eine verlässliche Gesundheitsversorgung, gute Bildung und Mobilität im ganzen Land. Diese Themen greifen wir als Opposition im Parlament und vor Ort auf, entwickeln eigene Vorschläge und verbinden parlamentarische Auseinandersetzungen mit unserer Arbeit in den Regionen.

Wenn wir 2029 in die Kommunal- und Bundestagswahl gehen, wollen wir auf drei Jahre kontinuierlicher Arbeit zurückblicken können.

Die Stärke, mit der wir dann in die Wahlen gehen, soll aus der Arbeit der Jahre davor gewachsen sein.

Was wir konkret anpacken

Unsere Wahlkreisstrukturen werden sich verändern. Diesen Prozess gestalten wir solidarisch und so, dass politische Handlungsfähigkeit im gesamten Landesverband erhalten bleibt.

Wir prüfen gemeinsam, wo hauptamtliche Unterstützung besonders notwendig ist, welche Aufgaben vereinfacht oder gemeinsam organisiert werden können und wo eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Kreisverbänden sinnvoll ist.

Dabei setzen wir konsequent auf die Kraft unserer Mitglieder.

Unser Landesverband ist in den vergangenen Jahren gewachsen und jünger geworden. Gleichzeitig gibt es eine Generationenlücke zwischen vielen langjährig aktiven Genoss:innen und den zahlreichen Menschen, die in den vergangenen Jahren neu zu uns gekommen sind.

Die Erfahrungen der einen und die neuen Perspektiven der anderen wollen wir stärker zusammenbringen.

Struktur und Zusammenarbeit

Die AG Struktur erarbeitet bis Mitte 2027 gemeinsam mit den Kreis- und Stadtverbänden sowie dem Jugendverband Vorschläge, wie wir unsere Strukturen weiterentwickeln und neue Formen der Zusammenarbeit schaffen.

Dazu gehört die Möglichkeit freiwilliger kreisübergreifender Verbandsstrukturen, mit denen Kreisverbände, die enger zusammenarbeiten wollen, ihre Ressourcen und Erfahrungen bündeln können.

Der Austausch zwischen Landesvorstand und Kreis- und Stadtvorsitzenden wird weiter gefestigt. Auch der direkte Austausch zwischen den Kreisverbänden soll gestärkt werden.

Wir bündeln Kräfte, vermeiden Doppelstrukturen und schaffen damit mehr Raum für Organisierung und politische Arbeit vor Ort.

Strategie und Programmatik

Der nächste Landesvorstand beruft eine AG Strategie ein. Ihre Aufgabe ist es, eine wahlübergreifende Strategie für den ländlichen Raum zu entwickeln. Dabei sollen die eigenen Ressourcen, die geografische und demografische Lage sowie die Zielgruppen berücksichtigt werden. Die Strategie soll aufzeigen, wie wir uns vor Ort besser verankern, bestehende Mitglieder aktivieren und neue gewinnen, die Menschen für linke Ideen begeistern und Wahlkampfstrategien erproben können.

Gleichzeitig soll ein Vorschlag für eine inhaltliche Ausrichtung und Profilierung für einen zukünftigen Landesparteitag erarbeitet werden.

Landesarbeitsgemeinschaften

Unsere bisherigen Landesarbeitsgemeinschaften sind unterschiedlich lebendig. Manche sind aktiv und gut vernetzt, andere seit Jahren kaum noch handlungsfähig.

Wir entwickeln unsere Landesarbeitsgemeinschaften konsequent weiter: als inhaltliche LAGs, als Kompetenz-LAGs wie zum Beispiel „Die Linke hilft“ und als Struktur-LAGs wie die AG Organizing.

So sollen politische Interessen, fachliches Wissen und Fragen unserer eigenen Organisationsentwicklung enger mit der Arbeit von Landesvorstand und Fraktion verbunden werden.

Jede LAG erhält eine feste Ansprechperson im Landesvorstand und wird mindestens einmal jährlich zu einer Landesvorstandssitzung eingeladen.

Wo es zu bestehenden gesellschaftlichen Bedarfen noch keine LAG gibt, rufen wir gezielt neue ins Leben.

Ehrenamt und Wissenstransfer

Im Zentrum steht die Befähigung des Ehrenamts.

Jeden Tag leisten Genoss:innen einen wichtigen ehrenamtlichen Beitrag, indem sie organisatorische und strukturelle Aufgaben erfüllen, die unsere Partei am Laufen halten.

Die Kasse zu führen, Protokolle zu schreiben und Social-Media-Posts zu gestalten sind keine leichten Aufgaben. Sie benötigen neben der Hauptarbeit zusätzlich Zeit, Fleiß und Hingabe.

Das Ehrenamt ist zu würdigen. Ohne das ehrenamtliche Engagement unserer Mitglieder würde unsere Partei nicht funktionieren.

Damit auch in Zukunft die ehrenamtlichen Aufgaben erfüllt werden können, nutzen wir stärker die Schulungsangebote der Bundespartei und bauen ein Mentor:innen-Programm auf, in dem erfahrene Genoss:innen neue Vorstandsmitglieder gezielt begleiten.

Mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung und dem Kommunalpolitischen Forum verfügen wir über einen wertvollen Wissensschatz, den wir für politische Bildung, für die Vorbereitung künftiger Mandatsträger:innen und für Workshops für Funktionsträger:innen wieder stärker nutzen.

Politische Bildung soll dabei Wissen weitergeben und zugleich dazu befähigen, Verantwortung zu übernehmen, Menschen zusammenzubringen und politische Auseinandersetzungen vor Ort gemeinsam zu organisieren.

Neumitglieder und Generationen

Unsere neuen Mitglieder kommen aus unterschiedlichen Gründen zu uns.

Manche wollen aktiv sein und sich in ihrem Ort einsetzen. Andere wollen sich zu konkreten politischen Themen einbringen. Wieder andere suchen eine Gemeinschaft, in der sie eine Zuflucht finden und sich wohlfühlen können.

Diese unterschiedlichen Wege und Bedürfnisse wollen wir stärker berücksichtigen.

Orts- und Kreisverbände bleiben zentrale Orte unseres Parteilebens. Gleichzeitig bieten Landesarbeitsgemeinschaften, AG´s auf Stadt- oder Kreisebene, Aktionen, politische Bildungsangebote, Kampagnen und digitale Mitarbeit weitere Möglichkeiten, aktiv zu werden.

Regelmäßige Neumitgliedertreffen führen wir fort und verbinden sie stärker mit konkreten Möglichkeiten zur Mitarbeit.

Dabei nehmen wir auch diejenigen Genoss:innen wieder stärker in den Blick, die schon länger Mitglied sind und bisher wenig aktiv waren.

Eine Herausforderung besteht darin, in einen respektvollen Austausch zwischen den Generationen zu gelangen, die unterschiedlichen Ansichten und Bedürfnisse anzuerkennen und eine Übergabe von Erfahrung und Verantwortung zu organisieren.

Zwischen Lebensleistung und jahrzehntelanger politischer Erfahrung der älteren Genoss:innen und den neuen Ideen und dem Elan der jüngeren Genoss:innen liegt eine Menge Potential, das wir nutzen sollten.

Linksjugend

Die Linksjugend beziehen wir verbindlicher in die politische Arbeit des Landesverbandes ein und unterstützen sie mit entsprechenden Ressourcen.

Regelmäßige gemeinsame Runden von Landessprecher:innenrat und Landesvorstand sollen Austausch ermöglichen, Aktionen koordinieren und dort Zusammenarbeit organisieren, wo gemeinsame politische Interessen bestehen.

Die Eigenständigkeit unseres Jugendverbandes bleibt dabei gewahrt.

Finanzierung und Satzung

Eine langfristig handlungsfähige Landespartei braucht eine Finanzierung, die zu unseren veränderten Strukturen und Einnahmen passt.

Deshalb entwickeln wir unsere Finanzierungsstrukturen weiter und treiben notwendige Satzungsänderungen voran.

Dabei setzen wir unsere Ressourcen solidarisch ein und sichern die politische Handlungsfähigkeit im gesamten Landesverband.

Was uns trägt

Was uns stark macht, sind unsere Mitglieder selbst: ihre Erfahrungen und Fähigkeiten, ihre Bereitschaft, auf andere zuzugehen, Menschen zusammenzubringen und gemeinsam etwas zu bewegen, lebendige Debattenräume und eine Partei, die für ihre Mitglieder auch soziale Heimat sein kann.

Wir setzen auf die Verbindung von Ehrenamt und Hauptamt, auf persönliche und digitale Formen des Austauschs und auf unsere gesellschaftliche Verankerung in Gewerkschaften, Vereinen und Initiativen.

Wir wollen Räume schaffen, in denen Mitglieder diskutieren, lernen, Verantwortung übernehmen und gemeinsam aktiv werden können.

Entscheidend ist, dass Menschen als Mitglieder unserer Partei erleben können, dass sie gebraucht werden, etwas beitragen und gemeinsam mit anderen etwas verändern können. Organisieren heißt für uns deshalb auch, Menschen miteinander in Verbindung zu bringen, Verantwortung zu teilen und aus gemeinsamen Anliegen gemeinsames Handeln entstehen zu lassen.

Die Partei muss Heimatort für alle Mitglieder bleiben und werden. Ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen, Solidarität erfahren und gemeinsam für Veränderung kämpfen.

Jetzt erst recht

Wir sind eine Partei, die internationalistisch, sozialistisch, feministisch, inklusiv und antifaschistisch ist. Wir stehen an der Seite der Unterdrückten und kämpfen für eine gerechte Verteilung des Wohlstands.

Gerade jetzt, wo vulnerable Gruppen unsere Haltung dringender brauchen denn je, heißt das für uns, sichtbar zu sein und dort Position zu beziehen, wo Menschen ausgegrenzt, gegeneinander ausgespielt oder angegriffen werden.

Der Rechtsruck ist für viele Menschen längst keine abstrakte politische Entwicklung mehr. Er wirkt in ihren Alltag hinein und entscheidet darüber, wie sicher sie sich fühlen, welche Rechte ihnen zugestanden werden und ob sie darauf vertrauen können, dass jemand an ihrer Seite steht.

Für uns ist klar: **Wir stehen dort.**

Die kommenden Jahre entscheiden darüber, wie tief unsere Wurzeln in Sachsen-Anhalt reichen.

Wir wollen sie dort stärken, wo sie längst tragen, und dort neue schlagen, wo wir bisher weniger sichtbar sind.

Wir wollen rote Inseln wachsen lassen, an denen Menschen erleben, dass Solidarität mehr ist als ein Wort und dass gemeinsames Handeln etwas verändern kann.

Unsere Vision für 2029 ist eine Linke, die tiefer in diesem Land verwurzelt ist als heute, in Dörfern, Städten und Stadtteilen dauerhaft ansprechbar bleibt und deren Stärke aus vielen Orten wächst. Eine Partei, deren Genoss:innen wissen, was vor ihrer Haustür gebraucht wird, Menschen zusammenbringen und gemeinsam mit ihnen für konkrete Veränderungen streiten. Eine Partei, in der aus gemeinsamen Interessen politische Handlungsfähigkeit wächst.

Wenn wir 2029 zurückblicken, soll sichtbar sein, was in diesen Jahren gewachsen ist: neue rote Inseln, stärkere Strukturen, mehr Menschen in Verantwortung und mehr Orte, an denen aus Solidarität konkrete Veränderung geworden ist.

Wir haben dafür keinen einfachen Boden vor uns.

Doch wir haben tiefe Wurzeln, viele neue Triebe und tausende Genoss:innen, die dieses Land verändern wollen.

Also wachsen wir weiter.

Jetzt erst recht.